

Peter Sägesser, ostarchitektur.com

SERIE



Vom Foyer im Erdgeschoss führt der Weg ans Licht und zu den Veranstaltungsräumen.

Kulturzentrum SKK in Jerewan

Kürzlich nahmen wir an einer Führung durch ein neu eröffnetes Event- und Kongresszentrum in einer Schweizer Stadt teil. Man zeigte uns die ambitionierte Technik, die Möglichkeiten der Ausstattungen und den grössten Bildschirm der Schweiz. Über die Architektur kein Wort. Der Bau ähnelt den anonymen Lagerhallen entlang der Autobahn im Schweizer Mittelland. An die Architektur wird sich nach einem Besuch kaum jemand erinnern.

Bei der Besichtigung kam mir das Sport- und Kulturzentrum SKK in Jerewan in den Sinn, das von 1967 bis 1983 erbaut wurde. Welch ein Unterschied! Raum, Konstruktion und Funktion ergänzen sich beim

SKK in perfekter Weise. Die beiden Konstrukteure G. Azizyan und I. Tsaturyan waren gleichberechtigte Partner der Architekten K. Akobyan, A. Tarkhanyan, S. Khachikyan, H. Poghosyan, G. Musheghyan. Der Komplex liegt auf einem Hügel am Rande von Jerewan. Die sich kreuzenden, über die gesamte Gebäudehöhe reichenden, „liegenden Pylonen“ bilden das konstruktive und räumliche Rückgrat der Anlage und zeichnen die Topografie des Hügels weiter. In drei der vier Segmente zwischen den Pylonen sind die Tribünen für den Sport- und den Konzertsaal eingeschoben. Der Hauptzugang befindet sich auf der vierten Seite. Zwischen den Pylonen

hängen die Dächer über den Sälen und Tribünen. Segeln ähnelnd, erinnern die Dächer an das Opernhaus in Sydney. Vom Erdgeschoss führen Treppen über mehrere Galerien zu den beiden Hauptsälen und weiteren Veranstaltungsräumen. Den Kräfteverlauf nachzeichnende Stützen tragen die Galerien und die Tribünen der über dem Foyer liegenden Veranstaltungsräumen. Der Erschliessungsraum wird weiter und heller, je höher der Besucher steigt. Bewegung, Licht und Konstruktion bestimmen den Rhythmus des Baus. Das technische Highlight ist die drehbare Tribüne mit 1000 Sitzplätzen. Je nach Bedarf kann sie zum Sportsaal oder zum Konzertsaal gedreht werden. Sonst bleibt die Technik versteckt. Es sind die Konstruktion, das Licht und die Bewegung der Besucherin durch das Gebäude, die die Atmosphäre bestimmen.